

UNTER DIE HAUT

SONDERAUSGABE | *DFB-POKAL: 2. RUNDE*
DI. 28.10.2014

1.FC KAISERSLAUTERN E.V.
VS.
SPVGG FÜRTH



Herzlich Willkommen im Fritz-Walter-Stadion zur 2. Runde des DFB Pokals.

Betze, Pokal, Flutlicht! Wer hat da nicht Bock?!

Uns allen dürfte noch die letzte DFB Pokal Saison in Erinnerung sein. Erst im Halbfinale war gegen übermächtige Münchner Endstation. Der Traum vom Finale, einem eventuellen Titelgewinn und den damit verbundenen „Betze International“ Touren, konnte leider nicht verwirklicht werden. Neue Saison, neuer Versuch. Die erste Runde stellte sich jedoch schwieriger dar, als die Meisten erwartet hatten. Erst im Elfmeterschießen konnten sich unsere Jungs gegen den SV Wehen-Wiesbaden durchsetzen.

Um an die Leistung der letztjährigen DFB Pokalsaison anknüpfen und diese bestenfalls noch toppen zu können, benötigt es heute einen Sieg gegen die Spielvereinigung aus Fürth.

Die Franken sind für den FCK kein unbekannter Gegner. Bereits in der laufenden Zweitliga Saison kam es zum Aufeinandertreffen beider Teams. Am 6. Spieltag mussten sich die Roten Teufel beim Auswärtsspiel in Fürth mit 1 zu 2 geschlagen

geben. Aus sportlicher Sicht wird dieses Spiel also kein Selbstläufer.

Anders als bei den üblichen UdH Ausgaben aller Heimspiele, findet Ihr diesmal eine etwas abgeänderte Pokal-Sonderausgabe. Mit der heutigen Ausgabe unseres Kurvenflyers bieten wir euch einen kleinen aber feinen Blick in die DFB Pokal Geschichte unseres 1. FC Kaiserslautern e.V. Des Weiteren haben wir interessante und spannende Fakten rund um den DFB Pokal zusammengestellt. Ebenso blicken wir auf die Pokalspiele der letzten 11 Jahre zurück, welche im heimischen Fritz-Walter-Stadion ausgetragen wurden und stellen euch dabei die ein oder andere interessante Statistik zur Verfügung.

Genug der einleitenden Worte. Auf zum Sieg und ab ins Achtelfinale des DFB Pokals!

Immer voran Westkurve!

Wie schön es wäre, wenn's gelingt, dass der Pokal uns nach Europa bringt! ■

1.FC KAISERSLAUTERN - DFB POKAL HISTORIE

Als Traditionsverein kann der 1.FC Kaiserslautern e.V. auf eine durchaus erfolgreiche DFB Pokal Historie zurückschauen. Im Folgenden möchten wir euch ein paar Zahlen, Daten und natürlich Spiele vorstellen, die unser 1.FCK in der langen DFB Pokal Geschichte vorzuzeigen hat. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Finalspiele mit FCK Beteiligung.

Die erste Teilnahme an einem DFB Pokalfinale verwirklichte der FCK in der Saison 1960/61.

In der Glückauf-Kampfbahn in Gelsenkirchen mussten sich die Roten Teufel dem damaligen Endspielgegner, dem SV Werder Bremen, mit 2 zu 0 geschlagen geben.

Die 18.000 Zuschauer sahen einen verdienten Sieg der Bremer. Trainer Günter Brockner und auch Spieler wie Werner Liebrich konnten den Sieg des SVW nicht verhindern.

Der nächste Einzug in ein DFB-Pokalfinale schaffte der 1.FC Kaiserslautern erst wieder in der Saison 1971/72. Eine herbe 0 zu 5 Klatsche gegen den FC Schalke 04 mussten die Jungs von

Trainer Dietrich Weise hinnehmen. Vor 71.000 Zuschauern im Niedersachsenstadion von Hannover hatte der FCK keine Chance gegen überlegene Schalke.

Beim genaueren Betrachten der beschriebenen DFB Pokal Saison fällt einem neben dem 1. FC Kaiserslautern ein weiterer Verein auf. In der ersten Hauptrunde stand der SV Alsenborn, einst trainiert von Fritz Walter. Weiter als die erste Runde kamen die Alsenborner jedoch nicht, da sie gegen Fortuna Düsseldorf mit 0 zu 3 verloren. Zurück zum 1.FCK, der nur vier Jahre später abermals in einem DFB Pokalfinale stand.

Am 26. Juni 1976 piff der damalige Schiedsrichter Walter Eschweiler die Partie Hamburger SV gegen den 1.FC Kaiserslautern, pünktlich um 16 Uhr an.

Im Tor stand kein geringerer als Ronnie Hellström. Zu dieser Zeit ebenfalls im Kader des FCK standen Spieler wie Johannes „Hannes“ Riedl und auch Walter Frosch. Leider konnten die Genannten die 0 zu 2 Pausenführung des HSV im

Frankfurter Waldstadion nicht mehr wettmachen. Lange mussten die Betze Fans nicht warten. Bereits fünf Jahre später hieß es im Stuttgarter Neckarstadion, vor 71.000 Zuschauern: Pokalfinale! Derby!

Gegen die Frankfurter Eintracht nahmen sich die Roten Teufel einiges vor. Trainer Karl-Heinz Feldkamp schickte Namhafte Spieler auf den Platz. Im FCK Dress spielten unter anderem Wolfgang Wolf, Ronnie Hellström, Friedhelm Funkel und auch Hans Peter Briegel.

Aber auch dieses Finale verlor der FCK. Da nutzte selbst der Ehrentreffer in der 90. Minute

fünfte Endspielteilnahme gesichert.

Wie soll man sagen? Alle guten Dinge sind fünf?! Im Finale wurde der SV Werder Bremen, wenn auch knapp, mit 3 zu 2 besiegt. Bereits zur Pause führte man durch Tore von Bruno Labbadia, der gleich zwei mal traf und Stefan Kuntz, mit 3 zu 0. Auch wenn Bremen noch auf 3 zu 2 verkürzen konnte, der FCK gewann dieses Finale und konnte sich zum ersten Mal DFB Pokalsieger nennen! Betze International in der darauffolgenden Saison. Im Europapokal der Pokalsieger war jedoch früh Schluss. Bei der ersten Teilnahme verlor man in der 1. Runde gegen Titelverteidiger Sampdoria



von Reiner Geyer zum 1 zu 3 Endstand nichts. Vierte Finalteilnahme - Vierte Niederlage - Bitter! Man könnte meinen die Verantwortlichen hätten die Schnauze voll gehabt von Endspielen im DFB Pokal. Anders ist es wohl nicht zu erklären, dass erst wieder im Jahr 1990 ein DFB Pokalfinale mit lauterer Beteiligung stattfand. Der DFB Pokal 1989/90 hat es in sich, versprochen!

In dieser Saison wurden die Achtelfinals am 9. November 1989 ausgetragen. Im späteren Verlauf des Abends wurde in Berlin die Berliner Mauer geöffnet. In den Runden bis zum Halbfinale setzte sich der FCK gegen die Amateure des SV Bayer Leverkusen, den 1. FSV Mainz 05, den 1.FC Köln und die Fortuna aus Düsseldorf problemlos durch.

Mit Hilfe eines 1 zu 0 Erfolges im Halbfinale gegen die Offenbacher Kickers war die bis dahin

Genua, konnte aber in der Bundesliga die Meisterschaft gewinnen.

Der nächste Triumph fand in der Saison 1995/96 statt. Der 1.FC Kaiserslautern stand als Absteiger aus der 1. Bundesliga in einem DFB Pokalfinale und gewann dies auch noch, was bis heute noch keiner Mannschaft gelungen ist. Bereits im Viertelfinale kam es zum Saar/Pfalz Derby gegen den FC Homburg, welches der FCK in der Verlängerung mit 4 zu 3 gewinnen konnte. Im Halbfinale gewann die Mannschaft gegen Leverkusen mit 2 zu 0. Der Finaleinzug war perfekt!

Trainer Eckhard Krautzun schickte folgende „Elf“ ins Berliner Olympiastadion:

Andreas Reinke - Miroslav Kadlec, Oliver Schäfer, Harry Koch, Frank Greiner, Axel Roos (82. Uwe Wegmann), Thomas Hengen, Andreas Brehme,

Martin Wagner, Olaf Marschall (75. Roger Lutz), Pavel Kuka (88. Claus-Dieter Wollitz). Selbst eine Gelb-Rote Karte für Andi Brehme konnte den 1 zu 0 Erfolg gegen den Karlsruher SC nicht verhindern. Siegestorschütze war Martin Wagner. Der FCK wurde am 25. Mai 1996 zum zweiten DFB Pokalsieger, musste jedoch den bitteren Gang in die 2. Bundesliga antreten.

Was im Jahre 1997 folgte und 1998 seinen Höhepunkt erreichte, ist jedem bekannt und bis heute einmalig!

Das vorerst letzte Pokalfinale mit FCK Beteiligung fand im Jahr 2003 statt.

Gegner war kein geringerer als der FC Bayern München. Relativ chancenlos verlor das Team von Trainer Eric Gerets mit 1 zu 3. Neben dem Spiel bleibt sicherlich die wunderbare und riesige Choreografie der FCK Fans in Erinnerung.

Die aktuellen Pokalfinal- und die evtl. damit verbunden Europapokalfinalträume sahen teilweise verdammt realistisch aus. Leichter als in der Saison 2010/12 hätte es eigentlich nicht sein

können um das Pokalfinale zu erreichen, wäre da nicht die Viertelfinalniederlage gegen den MSV Duisburg gewesen. Die Duisburger gewannen das spätere Halbfinale gegen Cottbus (!) und zogen somit ins Finale ein. Schade :(

Im letzten Jahr machte uns der FCK im DFB Pokal enorme Freude. Leider zogen wir im Halbfinale ein Los, das alle bis dahin geträumten Betze-International Planungen und Hoffnungen fast zerplatzen ließe. Warum nicht die Sensation schaffen? So machten sich über 8.000 Betze Fans auf den Weg nach München und bevölkerten Stunden vor dem Spiel die City rund um den ausgeschriebenen Treffpunkt am Viktualienmarkt. Geile Stimmung, geile Tour!

Mit einem kleinen Funken Hoffnung machte man sich per U-Bahn auf den Weg in Richtung Stadion um das Unmöglich doch auf irgendeine Weise möglich zu machen.

Am Ende war selbst der größte Optimist in der Realität angekommen.

Aber vielleicht dieses Jahr?! ■

DFB POKAL FAKTEN:

1. Geschichte und Entstehung:

Erfunden haben den DFB-Pokal im Grunde die Nationalsozialisten. Der Reichssportführer Hans von Tschader wurde **vom englischen Cupfinal in Wembley** inspiriert, das schon damals als Sportlegende galt.

Seit 1935 wurde der "Tschammerpokal", wie ihn der Herrenvolksmund nannte, jährlich ausgespielt, ab **1938 in der großdeutschen Fassung mit österreichischer Beteiligung**. Letzter Gewinner im nicht ganz Tausendjährigen Reich war die Vienna aus Wien; sie besiegte 1943 den Luftwaffen-Sportverein Hamburg in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn, die heute Mercedes-Benz Arena heißt.

1952 wurde dann erstmals die bundesdeutsche Version des Wettbewerbs ausgespielt. **Als Trophäe diente bis 1964 der Tschammer-Pokal**; nur das Hakenkreuz auf dem Pott wurde durch das DFB-Logo ersetzt, was als schöne Allegorie auf allgemeine Entnazifizierungspraktiken sowie auf die Zustände und Traditionen im DFB betrachtet werden kann.

2. Der Pokal hat seine eigenen Gesetze:

Theoretisch kann jeder Dorfverein Cup-Sieger werden. In der Realität schaut es jedoch ganz anders aus: **In allen bisherigen DFB-Pokalwettbewerben triumphierten Profiteams**, nur eines davon entstammte der 2. Bundesliga: Hannover im Jahr 1992.

Zurück zur Theorie: Interessant wird der DFB-Pokal ab der 1. Hauptrunde, denn dann stoßen die Clubs aus 1. und 2. Bundesliga dazu. Neben diesen 36 Mannschaften kommen **noch 28 Amateurtteams in den Lostopf**. Hier könnte jetzt unser Dorfverein aus der Kreisliga mitmischen. Denn für die 28 Plätze qualifizieren sich neben den vier besten Mannschaften der 3. Liga auch die Verbandspokalsieger der 21 Landesverbände des DFB. Die drei größten Verbände - Bayern, Westfalen, Niedersachsen - dürfen auch noch den unterlegenen Verbandspokal-Finalisten in die 1. Hauptrunde schicken.

3. Chancenloses C-Klasse Team

Mit dem TSV Gerbrunn qualifizierte sich 2002 der **niederklassigste Verein aller Zeiten** für die Hauptrunde des DFB-Pokals.

Von einem Wunder konnte allerdings nicht die Rede sein: Der unterfränkische Klub hatte sich noch als Bayernligist qualifiziert, zog sich dann aber aus finanziellen Gründen aus der 4. Liga zurück, verlor viele Spieler und fing wieder ganz unten in der Kreisklasse an.

Auch in sportlicher Hinsicht blieb das Wunder aus: Gegen Pokalgegner Wacker Burghausen, damals noch in der 2. Bundesliga angesiedelt, **kassierte der neuntklassige TSV Gerbrunn 14 Tore.**

4. Gut festhalten

Bei Schalke 04 stehen Höhenflug und Absturz in engem Zusammenhang. 2002 gewann der Club aus Gelsenkirchen den DFB-Pokal durch ein 4:2 über Leverkusen. Bei den anschließenden tumultartigen Jubelfeiern während der Triumphfahrt durch Gelsenkirchen ließ Manager Rudi Assauer **die teure Trophäe (Materialwert: 100.000 Euro) vom Tiefader fallen.** Der Schaden war beträchtlich, unter anderem war einer der 18 grünen Nephriten herausgebrochen.

Für die Reparatur bezahlte Assauer 32.000 Euro.

5. Glücksfee

Vielleicht hätte man keine Kugelstoßerin als Glücksfee nehmen sollen. Bei der Pokal-Auslosung 1999 **hatte Astrid Kubernuss keine glückliche Hand.** Eine der Los-Kugeln, die die Olympiasiegerin zog, öffnete sich noch in der Trommel. Kein Problem, befand der anwesende Justiziar, notierte den Vereinsnamen, der sich in einer der beiden Kugelhälften befand und setzte die Ziehung fort.

Kurze Zeit später, die Ziehung der 15. von 16 Partien stand an, hatte Kubernuss wieder zwei

Hälften in der Hand. Diesmal waren aber beide leer. Erst nach längerem Suchen vor laufenden Fernsehkameras fanden die pikierten DFB-Offiziellen **das richtige Los im Papierkorb.** Wie TV-Aufzeichnungen zeigten, wurde bei der ersten Fehlziehung die Kugelhälfte mit dem Los "Eintracht Trier" unbeschadet entsorgt, weil sie für leer gehalten wurde. Offenbar gab es also von Anfang an zwei offene Kugeln in der Trommel und es blieben am Ende zwei leere Kugelhälften übrig.

6. Der TV Irrsinn beginnt

Am **26. Dezember 1952** spielt der FC St. Pauli im DFB-Pokal gegen Hamborn 07. Eigentlich keine Begegnung, die dazu angetan ist, Extase auszulösen, schon gar nicht für St. Pauli - die Hamburger verlieren unglücklich nach Verlängerung.

Dennoch wird an diesem Tag Geschichte geschrieben: Es ist das erste Fußballspiel überhaupt, das **im deutschen Fernsehen live ausgestrahlt** wird.

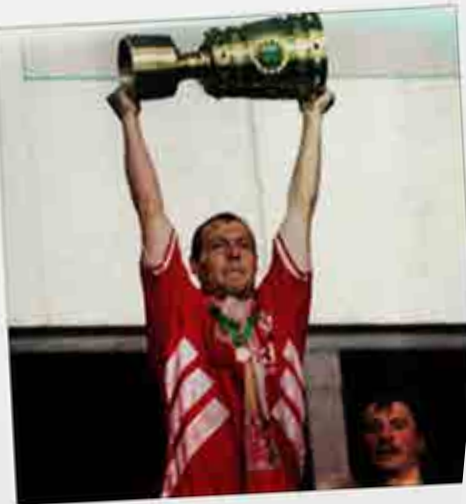
Etwa viereinhalbtausend Menschen besitzen einen Fernseher, rund viertausend Zuschauer verfolgen das Spiel im Stadion. Für das Übertragungsrecht zahlt der NDWR, ein Vorläufer der ARD, **exakt null D-Mark.**

7. €€€

Für das letzte Juli-Wochenende dürfte die Sky-Sportredaktion eine Urlaubssperre verhängen: Der Pay-TV-Sender **überträgt alle 32 Spiele der 1. Pokalhaupttrunde live**, sowohl einzeln als auch in der Konferenzschaltung. Auch ARD und ZDF übertragen mindestens ein Spiel pro Austragungsrunde live - so viel Grundversorgung muss sein.

43 Millionen Euro pro Jahr zahlen die beteiligten Sender nur für die Pokal-Übertragungen. Das bringt jedem Teilnehmer der 1. Hauptrunde schon mal 100.000 Euro ein. Gewinnt er, sind ihm 250.000 Euro sicher. Das ganze steigert sich in großen Sprüngen weiter bis zu 2,5 Millionen Euro für den Pokalsieg. ■





Betze im Pokal



Pokal, Flutlicht, Betze. Was gibt es Schöneres? Leider war das in den zurückliegenden Jahren nur selten der Fall. Wir blicken auf die letzten 11 Spielzeiten zurück.

Nach dem Erreichen des Pokalfinales im Jahr 2003 hat der 1.FCK 29 Pokalspiele bestritten. Davon waren lediglich 5 Spiele zu Hause auf dem Betzenberg. Nur rund jedes 6. Pokalspiel wird also in Kaiserslautern ausgetragen. Wenn man von den letzten 11 Spielzeiten jeweils immer die erste Runde wegen dem gesetzten Auswärtsspiel abzieht, so kommt man auf 19 Pokalpartien, welche auf dem Betze stattfinden konnten. Da es allerdings nur 5 Heimspiele waren, beläuft sich die Wahrscheinlichkeit für ein Pokalmatch in Kaiserslautern auf gerade einmal 26 %. Außerdem hatte der FCK ab der Saison 2002/2003 maximal immer nur ein Heimspiel pro Pokalrunde. Die längste Zeit ohne Pokalspiel auf dem Betzenberg machten die Fans von Dezember 2005 bis September 2009 durch.

Schaut man sich die Bilanz der wenigen Heimspiele

an, sieht es gar nicht mal so schlecht aus. Es wurden zwar zwei von den fünf Heimspielen verloren, allerdings gingen die letzten 3 Spiele alle an den FCK. Unter diesen 5 Heimspielen war leider kein einziges Viertel- oder Halbfinale. Die Zuschauerzahlen variieren dem Gegner entsprechend ganz verschieden. So fanden am 26. Oktober 2010 beim 2. Runden Spiel gegen Arminia Bielefeld nur rund 17.000 Zuschauer den Weg auf den Berg. Dafür zählte man beim Achtelfinale gegen Mainz 05 vor 9 Jahren knapp 37.000 Stadiongäste.

An was es nun liegt, dass der 1.FCK im DFB Pokal so wenige Heimspiele hat, weiß nur der Fussballgott. Allerdings würden wir uns in Kaiserslautern doch über mehr Pokalschlachten auf dem Betze freuen. Dafür muss aber heute erst mal die Siegesserie fortgesetzt werden!

(Das heutige Pokalspiel gegen Fürth wurde in den Statistiken nicht mitgerechnet!) ■



IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Mitarbeit: Neubi, Flo, TimR
Druck: SCS
Kontakt: udh@frenetic-youth.de

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.